

Die Josefinische Aufnahme des Bezirkes Mistelbach

In den Kriegen, die Maria Theresia mit dem Preußenkönig Friedrich II. führte, erkannten die Heerführer die Wichtigkeit guter Karten; da war es vor allem der General Daun, der eine Aufnahme unseres Landes veranlasste, die in den Jahren 1723 bis 1781 durchgeführt wurde. Von großer Bedeutung waren die Messungen, die der Jesuit Liesgarnig in dem Raume Oberleis Kirchturn — Schrick Dreifaltigkeitskapelle und Seyring Raasdorf Marchfeld vornahm; sie bildeten die Grundlage, auf der dann die Offiziere die Kartenaufnahme im Maßstabe 1 : 28.828 mit Fleiß und Umsicht bewältigten. Die Grundherrschaften stellten ihnen kostenlos die Quartiere bei, ebenso verlässliche Führer und Wegweiser die ihnen die Wege, Brücken und Stege zeigten; gearbeitet wurde mit ganz einfachen Mitteln (Messtisch, Diopterlineal, Winkelmesser und Spiegelsextant). Die einen Offiziere zeichneten, die anderen verfassten die Beschreibung. Das Land wurde aber nicht auf einer Karte gezeichnet, sondern auf 122 Blättern (Sektionen). Die Bäche, Teiche und Flüsse sind blau, die Orte rot, die Wiesen und Ebenen grün oder gelb, die Wege und Straßen braun, das Land schwarz und die Wälder durchs Baumzeichen angegeben. Die Aufnahme hatte einen militärischen Zweck, darum ist vor „dominierenden Höhen“ die Rede, diese Orte werden nach ihrer Bauweise beurteilt, die Gewässer nach ihrer Tiefe, ob man durchfahren oder durchreiten kann, ob das Wasser für Menschen und Tiere genießbar ist, ob genug Lebensmittel in der Gegend vorhanden sind, wie die Wälder und Felder ausschauen usw. Wir sehen da ein Bild unserer Heimat, wie sie einst aussah und wie sie sich innerhalb von 160 Jahren veränderte. Die Aufnahme; in Sektionen bringt es mit sich, dass einzelne Orte geteilt werden und zweimal erscheinen Die Beschreibung beginnt im Westen mit dem **Karlhoff**:

Gegen den Teich steht ohnweit ein mit Stein mittelmäßig solid gebauter Karlhof, wird von den Höhen an der Grenze dominiert, sowie der **Beerenhoff**, welcher ein mit Stein solid gebauter Hof ist und mit einem Wirtshaus an der Pulkau oder Teichgraben liegt. Das mit Lehm schlecht gebaute Dorf **Wultzeshoffen** hat eine schlecht gebaute Kirche, einen solid gebauten Pfarrhof und ein großes mit Stein gebautes Jägerhaus, wird von den beiderseitigen Höhen bestrichen. Der **Kaiselbrechthoff** ist ein mit Stein solid gebauter Hof, liegt in einer morastigen Wiese, bestreicht den Morast und wird von den Feldhöhen bestrichen.

Das schlechtgebauter **Hanifthal** liegt in einer morastigen Gegend, mitten im Dorf ist ein Sumpf, wird von den Feldhöhen dominiert.

Die zum größten Teil mit Lehm gebaute Stadt **Laa** hat nur an dem Platz mit Stein gebaute Häuser, eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, einen soliden Pfarrhof eine solide Mühle, ein altes Schloss, welches von zwei Seiten mit Wasser umgeben, die anderen Seiten aber an der Stadtmauer angelehnt sind. Die Stadt ist mit einer Mauer umringt, welche zwar alt, aber solid ist. Der Theyaarm teilt sich in einer Ecke der Stadt wegen der Mühle, so an der Stadtmauer inwendig angelehnt ist. Dieser Fluss fließt an drei Seiten um die Stadt. Die Stadt bestreicht die Moräste und die Gegend um sich, wird aber von den umliegenden Höhen dominiert. Der mit Stein solid erbaute Hof **Blaustauden** liegt an einem Morast und bestreicht die Gegend um sich. Der Theyafluss, so aus Mähren in zwei Armen bricht, macht einesteils die Landesgrenze dieser Gegend, der andere Teil umfließt die Stadt Laa und fällt unstedet der Stadt wieder in die Grenze.

Diese Gegend ist sehr flach, bei Ergießung der Theya wird der mittlere Teil von Wultzeshofen, Blaustauden und Kaiselbrecht so überschwemmt, dass man weder fahren noch gehen kann.

Der Pulkaubach fließt aus dem Teich durch die Moräste von Wultzeshoffen in die Theyha. Das Wasser ist in dieser Gegend nur für das Vieh gut. Die zwei Moräste von Laa und Wultzeshoffen sind allezeit in praktikable, ihre Tiefe überhaupt an Wasser und Schlamm ist bei 6 und 7 Schuh, an gewissen Orten in der Mitte sind sie gar grundlos. Die kleine, so aus Sektion 32 hier in die morastige Theya und Pulkau fallen, werden in Sektion 32 beschrieben. Hier fließen sie durch trockene Wiesen, welche auch der Überschwemmung der Theyha ohngeachtet nicht morastig sind. Der Grund ist gelber Lehm mit Sand vermischt. Die Waldung besteht aus schütterem, weichem Holz. Die Anhöhen mit dem Galgen (Sektion 32) und die Feldhöhen bei Laa mit der Mauersäule und dem Galgen bestreichen die ganze Gegend und eine die andere. Die Wege dieser Gegend sind bei nasser Witterung sehr beschwerlich und fast unbrauchbar wegen des morastigen Grundes. Der Boden ist schwarze, weiche Erde mit wenig Sand vermischt, die Lebensmittel aus Mähren.

Das solid gebaute Schloß **Alt-Prerau** nebst Wirtshaus und einem Meierhof mit Getreidekasten liegt ohnweit der mährischen Grenze. Das mit Lehm mittelmäßig solid erbaute Dorf **Wildendirenbach** hat eine schlecht gebaute Kirche nebst Pfarrhof von nämlicher Beschaffenheit, liegt teils am Abhang, teils rechts und links dem Wassergraben. Ober der Quelle ist der Friedhof mit einer Mauer umfungen und von den Weinbergen dominiert. Der Meierhof **Mitterhoff** ist mit Stein solid gebaut nebst einem Wirtshaus, bestreicht die Gegend um sich und die Theya an der Grenze, wird von den Feldhöhen dominiert. Das mit Lehm schlecht gebaute Dorf **Kirchstötten** hat ein kleines, solides Schloss mit trockenen Gräben umgeben und seinen Meierhof mit Getreidekasten. Dieses Dorf liegt ober dem Teich und zum Teil in Sektion 28. Das Schloss dominiert das Tal, wird von Feld- und Waldhöhen dominiert. Der Markt **Neudorff** ist schlecht mit Lehm gebaut, hat eine solid gebaute Kirche, wird von den Feldhöhen dominiert. Der mit Stein solid erbaute **Ruhehoff** hat eine solid erbaute Mühle an der Theya und ein Wirtshaus, der Hof bestreicht die Gegend um sich, die Theya und die Grenze.

Die Theya, so in dieser Gegend die mährische Grenze macht, ist schon beschrieben und macht hier die nämliche Ergießung und lässt hin und wieder Moräste zurück Die Bäche, so im Falkensteiner Wald entspringen, werden im Sommer niemals trocken. Man kann selbe außer den Fahrwegen wegen der hoch aufgeworfenen Ufer nicht befahren und bereiten. Der Rothen See Teich ist meist ein See, welcher bei sehr trockenem Sommer austrocknet. Dessen Wasser ist wegen des morastigen Grundes nur für das Vieh genießbar, die Tiefe ist 6 Schuh. Der kleine Teich unter Neusiedl ist ebenso tief und morastig wie auch der unter Kirchstötten. Die Wiesen bei Neu Prerau sind bei nasser Witterung morastig, bei Ergießung der Theya überschwemmt, die beim **Rothenseeshoff** sind schier das ganze Jahr durch morastig. Die Moräste beim Rothensee trocknen nur bei sehr trockenem Sommer aus und dann ist nur der da durchgehende Weg fahrbar. Die Anhöhen sind hier sehr seicht und werden von denen der folgenden Sektion dominiert, und bestreichen eine die andere und das Tal der Theya. Die Wege dieser Gegend sind bei nasser Witterung sehr beschwerlich zu befahren. Grund und Boden ist schwarze Erde, mit Letten und ein wenig mit Sand vermischt. Die Lebensmittel sind in der Gegend selbst oder aus Mähren, das Holz auch.

Das gering von Lehm erbaute Dorf **Clabern** liegt rechts und links vom Tal, so in der Sektion 22 läuft, wird vom dem Landmannberg dominiert. Die Suttner Mühle ist schlecht gebaut unter einer starken Quelle, deren Wasser durch Kirchstötten und in die Theya fällt. Der Ort **Kirchstötten** liegt größtenteils in der vorigen Sektion (22), ist dort beschrieben und wird von den Waldhöhen dominiert. Das mit Lehm solid erbaute **Neu Ruppertsdorf** hat eine Schäferei und einen Schüttboden, wird von den umliegenden Höhen dominiert. Das schlecht mit Lehm erbaute Dorf **Pottenhoff** ist oberhalb, am Gebirge befinden sich die Weinkeller. Der schlecht mit Stein erbaute **Stutenhof** liegt unweit der Grenze an einem Teich. Das schlecht mit Lehm erbaute Dorf **Guttenbrunn** liegt rechts und links eines Tales. Das mit Lehm erbaute Dorf **Ottenthal** hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, wird von den umliegenden Weinbergen dominiert. Das schlecht mit Lehm erbaute Dorf **Schweinburg** liegt in einem Tal und wird von den Weinbergen dominiert. In dem mit einer Mauer umfungenen Tiergarten befinden sich ein Jägerhaus; eine Scheune, ein Stück Wald und ein Teich. Dieser Tiergarten wird von den oberhalb liegenden Höhen dominiert und bestreicht die Grenzen. Im dem schlecht mit Lehm gebauten Markt **Falkenstein** befindet sich eine Kirche nebst einer Kirchhofmauer, liegt im Tal einer starken Höhe unter dem Landmannberg. Links vom Markte stehen an der Höhe Rudera eines alten Schlosses und rechts an einer Höhe der Galgen. Diese Höhen werden von dem Landmannberg dominiert und dominieren den Markt und die ganze Gegend. Rechts vom Tal liegt das mit Lehm schlecht gebaute Dorf **Poysbrunn**. Hat an der Höhe ein solides Schloss mit Meierhof, eine solid gebaute Kirche mit Pfarrhof. Diese dominieren das Tal und den Markt, werden von den höheren Höhen dominiert. Das mit Lehm mittelmäßig gebaute Dorf **Stützenhoff** hat eine Kirche, unter dieser liegt die geringe Neumühle und unter dieser die ebenfalls geringe Krautgartenmühle und unter dieser der mit Mauer umgebene Fasangarten, in welchem ein Jägerhaus ist. Links an der Anhöhe liegt das solide Schloss Steinabrunn mit einer viereckigen Brustwehr umringt und an der Landstraße rechts ein solides Gebäude mit einer Gartenmauer. Unter dieser zwischen den Teichen liegt das mit Lehm schlecht gebaute Dorf **Steinabrunn**, hat einen mit Stein erbauten Maierhof, bestreicht das Dorf und das Tal und die unter dem Teich befindliche Mühle., wird von dem Schloss dominiert und diese von den Waldhöhen. Rechts und links von der Poststraße und im Tal liegt das mit Lehm mittelmäßig erbaute Dorf **Trasenhoff**, hat eine solide Kirche und unter den Kellern am Abhang einen mit Mauer umfungenen

Friedhof, wird von den umliegenden Höhen dominiert. Der Friedhof bestreicht das Dorf und den Eingang in selbes.

Unter dem Dorf liegt eine geringe Mühle, unter dem Steinabrunner Teich liegt die solide Herrenmühle und unter dieser die ebenfalls solide **Treinerermühle**. Diese hat außer der Regenzeit oft den ganzen Sommer kein Wasser. An der mährischen Grenze halb in Oesterreich liegt mitten in einem Teich der **Portzhoff**. Über den Arm zum Hof ist ein gemauerter Teichdamm, der Hof mit einer Mauer eingefasst, so von keiner Bedeutung ist.

Der Markt **Herrnbaumgarten** liegt größtenteils in Sektion 38 und wird von der Höhe, wo die Marterssäule steht, dominiert. In dem mit Lehm schlecht gebautem Dorf **Schrattenberg** steht eine solide Kirche nebst Pfarrhof liegt in einem Tal, bei Regengüssen leidet der Ort Überschwemmung, wird auch von allen umliegenden Höhen dominiert. Die Quellen, Bäche und Teichgräben trocknen meist im Sommer stark aus, ihre Tiefe und Breite ist ungleich - sie haben alle schlammigen Grund „und ausgeworfene Ufer“ und sind deswegen außer den Fahrwegen und Brücken nicht zu passieren. Die Teiche haben fast alle eine gleiche Tiefe von 8 bis 9 Schuh. Ihr Grund ist sandig mit Schlamm vermischt, ihr Wasser ist für das Vieh, im Notfall auch für den Menschen genießbar. Die unter Poysbrunn liegenden Teiche werden bei ihrer Ablassung Steinabrunn und die unter derselben liegende Gegend überschwemmen. Die Wiesen sind außer starken Regengüssen trocken. Die Falkensteiner Waldung ist meist junges Holz auch einige Flecken hochstämmig, alles Weichholz. Die durchgehenden Wege sind wegen des Gebirges beschwerlich. Noch mehr bei übler Witterung. Der Baumgartner Wald besteht meist aus jungem hochstämmigen weichem Holz, so wie alle Wälder dieser Gegend. Die höchste Höhe in dieser Sektion ist der Gupf von dem Landmannberg und dem Falkensteiner Berg und es hindert nur die umliegende Waldung, dass man nicht die ganze Gegend herum übersehen kann. Von der Feldsberger Weinberghöhe kann man die ganze Gegend umher, auch einen großen Teil von Böhmen übersehen. Diese dominiert die ganze Gegend und sie wird von dem Baumgartner Wald bestrichen. Die Wege hier sind bei übler Witterung außer der gemachten Post- und Landstraße sehr beschwerlich zu passieren. Die Fußsteige sind alle zu bereiten. Außer dem Hohlweg bei Schrattenberg, können alle Wege skarbiert werden. Die Lebensmittel sind in der Gegend selbst auch aus Mähren.

Dass mit Lehm mittelmäßig gebaute Dorf **Katzelsdorff** hat eine kleine und solid erbaute Kirche mit einer schlechten und niedrigen Kirchhofmauer, liegt rechts vom Teich an dem Abhang der Höhe, von welcher es dominiert wird. Die Kirche bestreicht das Tal. Die ablaufenden Höhen von Feldsberg sind die höchsten, sie bestreichen die ganze Gegend.

Der **Leitenbrunnhoff** ist ein schlecht gebauter Schweizer Hof im Ernstbrunner Wald. Batzenthal ist ein kleines gering erbautes Dorf und liegt in einem Tal unter dem Ernstbrunner Wald. Der **Streinhof** ist; ein solider Meierhof ein Jägerhaus steht unter dem Wald und bestreicht das Tal. Das große Dorf **Patzmannsdorff** liegt im Tal, hat einige solide Häuser, eine solide Kirche und Pfarrhof mit Kirchhofmauer, bestreicht den Eingang in das Dorf, alle diese werden von den Waldhöhen dominiert. **Stranegg** ist ein kleines, geringes Dorf, hat eine Ziegelhütte und Kalkofen, liegt am Abhang der Höhe, bestreicht das Tal, wird vom Steinberg und den Waldhöhen dominiert. Der Markt **Stransdorf** hat ein solides Schloss, zwei solide Meierhöfe, Kirche, Pfarrhof, solid mit Kirchhofmauer umgeben, einige von Stein erbaute Häuser. Die Kirche bestreicht das Schloss, den Meierhof und das Dorf, wird von den Zeisenbergen, diese vom Steinberg und den Waldhöhen dominiert. Das Dorf **Ober Schoderlee** ist ein kleines Dorf mit einer Kirche ohne Kirchhofmauer und einem soliden Meierhof, liegt im Tal, wird vom Weinberg und Reinsberg dominiert. **Unter Schoderlee** ist ein kleines geringes Dorf, wird von den Feldhöhen wie das ablaufende Tal dominiert. **Unter Stinkenbrunn** ist ein mittelmäßiges Dorf, hat ein solides Schloss mit einem ummauerten Garten und eine solide Kapelle, liegt im Tal, wird von den umliegenden Höhen dominiert, die vom Weinberg, Reißberg und Steinberg dominiert werden.

Gaubitsch ist ein großes Dorf mit einer soliden Kirche und Kirchhofmauer umgeben, hat einen soliden Pfarrhof nebst einer von Holz erbauten Windmühle an der Höhe unter dem Dorf. Das liegt im Tal und wird von dem Berg im Brand und dem Abfall im Reinberg dominiert. **Baumgarten**, ein mittelmäßiges Dorf mit einem soliden Meierhof und einigen soliden Häusern, liegt im Tal und wird vom Windmühlenberg und den umliegenden Höhen dominiert. **Altenmarkt** ist ein kleines, geringes Dorf, liegt im Tal, wird von den beiderseitigen Höhen dominiert, **Ungerndorf** ist ein geringes Dorf an der Anhöhe, unweit dem Dorfe liegt der solide Meierhof, der das Dorf und die Gegend dominiert.

Die an diesem Gebirge entspringenden Quellen und Regenbäche sind nicht beträchtlich, bei Regenwetter machen sie die Wiesen und Heiden morastig, welche selten austrocknen, und sind die Wiesen außer den Brücken nicht wohl zu passieren. Der Ernstbrunner Wald hat ein gemischtes, aber meist Eichenholz mit vielem jungen Mais durchwachsen. Die höchsten Anhöhen in dieser Gegend sind: Im Brand und der ganze Bergrücken, so vom Ernstbrunner Wald herabläuft. Dieser Rücken, zu welchem der Steinberg, Reißberg und Reinberg gehören, bestreichen einer den anderen und dominieren die unterhalb liegende Höhe, welche das Dorf und die Ruine dominieren und bestreichen. Vom Brand hat man die schönste Aussicht. Die Wege dieser Gegend sind durchaus schlecht und die Hohlwege außer dem Wasserreiß zu skarbieren. Alle Fußsteige können beritten werden. Das Erdreich ist schwarzer, leetiger Boden in der Ebene, in dem waldigen Gebirge Schotter, steinig und mit Lehm. Die Lebensmittel in der Gegend selbst oder aus Mähren.

Michelstetten ist ein mittelmäßiges Dorf, liegt im Tal und wird von den Waldhöhen dominiert. **Pirach** ist ein mittelmäßiges Dorf, hat eine solide Kirche, Pfarrhof mit Kirchhofmauer, liegt am oberen Eingang des Dorfes und defeniert denselben; das Dorf liegt im Tal und wird um und um dominiert. Der **Zuckfußhof** ist ein solider Schweizer-Hof, liegt im Wald am Tal, welchen es bestreicht. Der **Monatswasserhof** ist ein Ordinarigebäude mit Stallungen im Walde, **Röhrenbrunn** ist ein kleines, schlechtes Dorf, liegt im Tal an der Höhe, rechts steht die solide Kapelle, welche das Dorf dominiert, wird aber wie das Dorf von den umliegenden Feld- und Waldhöhen dominiert. **Eichenbrunn** ist ein mittelmäßiges Dorf mit einer soliden Kirche und Pfarrhof und ober dem Dorf ein solider Meierhof, welcher den Hohlweg und das Dorf bestreicht. Unter der Kirche entspringt der Zayabach und treibt gleich eine ober-schläch-tige Mühle, unter dem Dorf steht noch eine geringe Mühle. Der Rein- und Reißberg dominieren das Dorf und die Gegend. **Gnadendorf** ist ein großes Dorf mit einer Kirche und Kirchhofmauer nebst Pfarrhof. Die Kirche liegt mitten im Dorf an einer Höhe und dominiert das Dorf und die Täler. Ober dem Dorf im Tal von Pirach liegt eine, und im Dorf die andere ober-schläch-tige Mühle. Der Galgenberg und die Feldhöhen bestreichen die Kirche, werden aber von dem Berg in Brand dominiert. **Wenzersdorff** ist ein kleines Dorf, hat eine solide Kirche, Schloss, Meierhof und Mühle, liegt links vom Tal und wird vom Galgenberg dominiert. **Zwentendorff**, ein mittelmäßiges Dorf, hat eine Mühle, liegt im Tal, wo das Wasser von Hagenberg herabfällt. **Hagenberg** ist ein mittelmäßiges Dorf, hat ein solides Schloss mit einem Teichgraben umgeben, und den Garten mit einer Mauer umfassen, eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, Pfarrhof, Meierhof, Ziegelofen nebst noch anderen solide gebauten Häusern im Dorf, wird vom Weißenberg und gegenseitigem Berg dominiert. Die Kirche, so am Abhang der Höhe liegt, wie der Meierhof, bestreichen das Dorf und das Schloss. **Fibritz**, ein kleines, schlechtes Dorf, liegt im Tal unter den Höhen im Brand, von welchen und den Weißenberg es dominiert wird. **Altmans**, ein kleines, schlechtes Dorf, liegt in einem Tal unter den Hagenberger Waldhöhen, und wird von selben dominiert. Die Feldmühle ist eine solid erbaute Mühle ober dem Dorfe. **Olkersdorff** ist ein langes Dorf, rechts im Tale, hat ober- und unterhalb des Dorfes eine Mühle. Unter dieser liegt der Markt **Asparn**, ist ein großer Ort und fällt in die 42. Sektion, hat ein solides Schloss, eine Kirche, ein Minoritenkloster, zwei Meierhöfe, zwei Mühlen, einen großen Schlossgarten mit Mauer umfassen. Diese bestreichen den Markt und das Tal und werden von den umliegenden Höhen dominiert.

Der Zayabach, so unter der Kirche von Eichenbrunn entspringt, ist eine Klafter breit und nicht sonderlich tief, ergießt sich oft bei Regengüssen und macht sumpfige Wiesen, ist mit hinlänglichen Brücken versehen; die in selben fallenden Bäche sind gering und die Wiesen meist sumpfig. Die Wälder haben meist Eichenholz, hochstämmiges mit jungem Mais durchwachsen. Die Anhöhe in Brand ist die höchste, von welcher man am weitesten sieht. Dieser, der Reinberg, der Reißberg und die Waldhöhen im Ernstbrunner Wald und die gegenseitigen Höhen zu Pirach und Michelstetten dominieren das Tal der Zaya und die im selben liegenden Dörfer. Die Wege sind durchaus schlecht, die Hohlwege außer in den tiefen Erdrinsen können skarbiert werden. Die Fußwege sind zu bereiten. Grund und Boden ist lehmig, im Wald Schotter, steinig mit Lehm, gegen Asparn leimige Erde. Holz auch in der Gegend.

Fahlbach hat eine solid erbaute Kirche mit Kirchhofmauer; diese liegt an einer Höhe hat einen Pfarrhof; es ist ein sonst von Lehm erbautes Dorf, die Kirche dominiert das Dorf. **Loschdorff** hat ein solides

Schloss und eine kleine Kirche, ist ein von Lehm erbautes Dorf, wird vom Weissenberg und den umliegenden Anhöhen dominiert, hat einen lettigen und einen Klafter tiefen Teich. **Hagendorff** ist ein von Lehm erbautes Dorf und wird von den umliegenden Anhöhen dominiert. **Wultendorf** hat eine alte Kirche mit Kirchhofmauer, so auf einem Hügel liegt, welcher das von Lehm erbaute Dorf und die umliegenden Höhen dominiert. **Freding** hat eine kleine Kirche, wird wie das Dorf von den umliegenden Höhen dominiert. **Kaunendorf** ein von Lehm erbautes Dorf, wird von allen Seiten dominiert. **Staatz** hat eine solid erbaute Kirche mit Kirchhofmauer und Pfarrhof, ein solid erbautes Schloss und Schüttboden. Alles dieses nebst dem Ort wird von dem alten Schloss dominiert. **Enzersdorff**, ein von Lehm erbautes Dorf, wird von den umliegenden Höhen und von Staatz dominiert. Der Neusiedler Teich ist 10 Schuh tief, hat sandigen Grund. Der Staatzer Teich ist eine Klafter tief, hat morastigen Grund. Der Nygelseeteich hat auch morastigen Grund und ist eine Klafter tief; alle haben gutes Wasser für Mensch und Vieh, auch der Loschdorfer. Die Teiche und andere Wassergräben sind nicht beträchtlich. Die Waldungen haben meist Eichenholz, hochstämmiges mit jungem Mais durchwachsen. Die Höhe bei Staatz ist in dieser Gegend die höchste. Die Wege sind durchaus schlecht. Die Hohlwege außer den tiefen Erdrissen können skarbiert werden. Die Fußwege sind zu bereiten. Holz und Lebensmittel in der Gegend selbst. Der Grund ist steinig und mit Sand vermischt. **Alt Rupersdorff** ist ein von Lehm erbautes Dorf, hat eine Kirche, wird von dem Falkensteiner Gebirge dominiert und bestreicht das jenseitige Feld von Staatz. **Foelling** ist ebenfalls von Lehm erbaut, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, wird von dem Falkensteiner Gebirge dominiert und von denen an der anderen Seite bestrichen. **Ameis** hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer und Pfarrhof, wird von den Heldhöhen bestrichen. **Waltersdorf**, ein von Lehm gering erbautes Dorf, wird von den umliegenden Höhen dominiert. **Hirersdorff** ist ein mittelmäßiges Dorf mit gut gebauten Häusern, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer an der Höhe, welche das Dorf dominiert. Unterhalb in diesem Tal ist **Siebenhirten**, ein mittelmäßiges Dorf. Am Ende des Dorfes steht die Kirche ohne Kirchhofmauer und wird von den beiderseitigen Höhen dominiert. **Eibesthall** ist ein aus Stein und Lehm erbautes großes Dorf, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, eine solide Schäferei, wird von den Weinbergen und Waldbergen dominiert. **Willfersdorff**, ein meist solid erbauter Markt, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, ein solides Schloss mit Wassergräben, einen soliden Meierhof und Mühle (siehe weitere Beschreibung). Die Kirche liegt an der Höhe, bestreicht das Tal, das Schloss und den Markt, wird von den Weinbergen und umliegenden Höhen dominiert. **Erdberg** ist ein teils aus Stein, meist aber aus Lehm erbautes Dorf, hat eine mittelmäßig solide Kirche mit einer aus Lehm halb zusammengefallenen Kirchhofmauer, eine solide Schäferei und Getreideboden und beim Eingang des Dorfes eine Friedhofmauer, welche das Tal bestreicht. Alles wird von den umliegenden Höhen und Weinbergen dominiert. **Bulendorff**, ein aus Stein und Lehm erbautes Dorf, liegt links und rechts des Zayabaches, wird von den beiderseitigen Höhen dominiert. Oberhalb des Dorfes steht am Bach eine solide Mühle.

Der Zayabach ist hier mannstief, hat hohe Ufer, ist weder zu Fuß noch zu Pferd drüber zu setzen, zu gewissen Jahreszeiten ergießt sich selber dergestalten, dass er die ganzen Wiesen, die auch an einigen Orten sumpfig sind, überschwemmt und treibt viele Mühlen. Die kleinen Flüsse, so er in sich nimmt, sind von keiner Bedeutung und trocknen öfter aus. Die Waldung besteht meist aus Eichenholz, ist stark mit jungem Gestrüpp durchwachsen. Der Rücken, so von Staatz herabkommt und sich unter Erdberg gegen das Tal neiget, dann der Steinberg und dessen Abhänge dominieren diese Gegend und das Tal der Zaya. Von diesen Höhen und besonders vom Steinberg ist eine ferne und freie Aussicht. Die Wege sind bei trockener Zeit ziemlich passabel, bei nasser Zeit sehr schwer zu befahren. Die Lebensmittel sind aus der Gegend. Grund und Boden ist gutes Erdreich mit Lehm. **Hadersdorff**, ein aus Stein und Lehm erbautes Dorf, hat eine große Kapelle ohne Kirchhofmauer, unter dem Dorf eine solide Mühle, liegt am Poybach und wird von den umliegenden Höhen dominiert. **Heiligenbründl** ist eine solide Kirche ohne Kirchhofmauer, steht im Tal und wird von den beiden Seiten dominiert. **Wilhelmsdorf**, ein solides Dorf, hat eine solide Mühle, liegt am Abhang der Höhe, bestreicht das Tal und wird von beiden Seiten dominiert. **Poydsdorff**, ein aus Stein solid erbauter Markt, hat eine Kirche mit Kirchhofmauer, liegt an der Höhe und dominiert die ganze Gegend gegen Wetzelsdorf, ferner ein solides Kapuzinerkloster, so die Straße gegen Wetzelsdorf bestreicht. Am Bach befinden sich etliche solide Mühlen und an der Höhe ein solider Schüttboden. Der Ort und die Gegend werden von den Weinbergen dominiert. **Wetzelsdorff**, ein aus Stein und Lehm erbautes Dorf,

liegt links der Landstraße im Tal, hat eine solide große Kapelle und einen soliden Schäferhof, wird von der Höhen gegen Erdberg dominiert. **Ketzelsdorff**, ein aus Stein und Lehm erbautes Dorf, hat eine solide Kapelle, wird von den umliegenden Feldhöhen dominiert. **Walterskirchen**, ein aus Stein und Lehm erbautes Dorf, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, ein solides Schloss mit Mühle und Meierhof, wird von den umliegenden Weinbergen und Höhen dominiert. Der **Passauerhoff**, ein solider Meierhof, liegt an der Höhe ober dem Teich, bestreicht denselben, dominiert das Tal und wird von höheren Höhen dominiert. Markt **Böhmisch Kruth**, ein aus Stein und Lehm und zum Teil solid gebauter Markt, hat eine solide, große Kirche mit einer Friedhofmauer umgeben, außer dem Ort unterhalb ist die solide Schäferei, welche das Tal bestreicht, wird aber wie der Markt von den Weinbergen dominiert. **Hoeflein** ist ein aus Lehm erbautes, kleines Dorf. An der Höhe steht die kleine solide Kirche, welche das Dorf dominiert und wieder von den Weinbergen dominiert wird. **Ginzersdorff**, ein aus Lehm und Stein erbautes Dorf, wird von den Feldern und Weinhöhen dominiert. **Herrnbaumgarten** ist ein solid erbauter Markt mit einer soliden Kirche und Kirchhofmauer, soliden Schäferei. Die Höhe beim Postkreuz und die gegenseitigen Feldhöhen dominieren den Markt und das Tal.

Der Gfolbach trocknet bis an die Landstraße öfter aus, aber unter der Straße in der Wiese hat er immer Wasser, forniert ober Herrnbaumgarten einen Teich, der über 1 Klafter tief und schlammig ist, so dass man nicht aller Orten hineinreiten kann. Das Wasser ist für das Vieh gut, die Wiesen am Bach sind an einigen Orten beständig nass. Der Poybach hat ungleich tiefe Ufer, zur Not kann man an einzelnen Orten drüberspringen zu Fuß, keineswegs aber zu Pferde, außer den Wegen. Die Mühlen an diesem Bache sind alle solid, das Wasser für das Vieh. Die Wiesen an diesem Bache sind bei Hadersdorf und Wilhelmsdorf sehr sumpfig und morastig. Die Moräste bei Höflein und Ginzersdorf sind $\frac{1}{2}$ bis 1 Klafter tief und sehr schlammig. Die übrigen kleinen Bäche sind nicht beträchtlich und trocknen öfter aus. Die Waldungen der Gegend sind meist Eichenholz und nicht sehr beträchtlich. Die Höhe beim Postkreuz, die bewaldeten Gegenden, die Weinberge rechts und links von Poysdorf, der ganze Rücken, die Höhe bei Erdberg, wo die steinerne Kreuzsäule steht, und die Waldhöhen sind die höchsten in der Gegend und dominieren die ganze Umgebung. Die Wege sind bei guter Witterung passabel, bei übler aber hart zu befahren und besonders die Straße von Böhmisch Krut bis Bullendorf. Die Hohlwege von den Weingärten sind nicht zu skarbieren. Grund und Boden ist schwarze Erde, mit Sand vermischt. Die Lebensmittel sind aus dieser Gegend, auch aus Mähren und Ungarn.

Die **Teichhütten** ist ein mittelmäßiges Haus unter dem großen Hametteich. Der **Meierhof** bei Reinthal ist solid und bestreicht die Wege und das Tal. **Bernhardsthall**, ein aus Stein und Lehm erbautes Dorf, hat eine solide Kirche und Pfarrhof nebst etlichen soliden Gebäuden, liegt ober dem Teich, wird von den Feldhöhen bestrichen und dominiert. Der Meierhof ist solid erbaut, bestreicht die Gegend und wird von den Anhöhen dominiert.

Lichtenwarth ist ein von Stein und Lehm erbautes Dorf, liegt teils im Tal, auch am Abhang der Höhe unter der solid erbauten Kirche mit Kirchhofmauer, welche das Dorf dominiert, wird aber von den Weinbergen dominiert. In einiger Entfernung liegt eine solide Schäferei. **Hausbrunn** ist ein von Stein und Lehm erbautes Dorf, hat eine solide Kirche an der Höhe, welche das Dorf und das Tal dominiert, wird aber von den oberhalb liegenden Höhen dominiert. **Rabensburg**, ein von Stein und Lehm erbautes Dorf, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer umgeben. Am Eingang des Ortes liegt eine solide Mühle und etliche solide Gebäude und nahe daran ein festes Schloss an einer kleinen Höhe, so das Tal und den Ort dominiert. Selbes ist mit gemauerten Wallgräben und trockenen Gräben umgeben. Der sogenannte Tiergarten, so ober dem Ort liegt, ist mit einer starken Mauer umgeben und in einer Entfernung vom Orte liegt der solide Meierhof am Wege unter einer kleinen Höhe, welche den Hof und das Dorf dominiert, wird aber von den entfernteren höheren Höhen bestrichen und dominiert.

Der Marchfluss, so die Grenze mit dem Königreich Ungarn macht, hat auf der ungarischen Seite steile Ufer, auf der österreichischen aber sehr niedrige. Daher die Ausgießungen bei anhaltendem Regen und im Frühjahr diese recht beträchtliche sind, alle dranstößenden Waldungen und Wiesen überschwemmt, wozu die vielen Seen hier beitragen. Die Breite der March ist 30, an manchen Orten 40 Klafter und die Tiefe 1 bis 2 Klafter. Bei Hohenau ist eine Überfuhr nach Ungarn. Die Thaya fällt

2300 Schritte oberhalb der Überfuhr in die March. Wegen Ausgießungen hat es mit ihr dieselbe Beschaffenheit wie mit der March, ebenso mit den Ufern, die Breite ist 10 bis 12 Klafter, die Tiefe $\frac{1}{2}$ bis 1 Klafter. Über beide Flüsse sind bei Rabensburg und Hohenau hölzerne Brücken geschlagen. Dieser Fluss macht die Grenze mit dem Markgrafentum Mähren. Der Gfolbach wie der von Lichtenwarth fallen in den großen Hametteich. Dieser ist sehr tief und schlammig und kann nicht durchritten werden. Die Wiesen und die Teichgräben sind morastig. Die Teiche bei Bernhardsthal, Rabensburg und Hohenau haben einen schlammigen Grund, nur für das Vieh genießbares Wasser, die Tiefe beträgt eine Klafter. Der bei Hohenau ist der tiefste. Der bei Bernhardsthal überschwemmt die Gegend auf eine halbe Stunde bis an die Thaya, wenn sie abgelassen werden. Die Dämme sind gut. Die zwei kleinen Teiche bei Hausbrunn haben Quell- und Regenwasser zu allem Gebrauch.

Der Zayabach ist mannstief, hat sehr hohe Ufer, ist außer den Brücken weder zu Fuß noch zu Pferd zu passieren. Zu gewissen Jahreszeiten tritt er stark aus und überschwemmt die an demselben liegenden Wiesen und macht sie an manchen Orten sumpfig. Die übrigen Wassergräben sind nicht beträchtlich, trocknen oft aus, die stärksten Moräste sind bei Rabensburg zu beiden Seiten des Mühlbaches, so aus der Thaya dahingezogen. Diese sind niemals zu passieren, jene an den Teichen trocknen aus zu gewissen Zeiten, wie auch die sogenannten Morastseen in den Hohenauer Waldungen an einigen Orten. An den meisten Stellen sind sie bei 2 Klafter tief. Die Waldungen bestehen meist aus Jungholz und sind dicht bewachsen von verschiedener Gattung, meist Eichen, Rusten und Aspen. Die Morastseen trocknen in den Waldungen nie aus und man kann durch selbe weder gehen noch fahren.

Der Plattenwald und die sonst in dieser Gegend befindlichen Gehölze, auch am Steinberg, bestehen aus Eichenholz. Die Höhe bei Lichtenwarth und Hausbrunn, der Plattenwaldberg sind die höchsten und dominieren die ganze Gegend, sowie der Steinberg und das Zayatal. Die Wege sind meist gut, auch bei schlechtem Wetter leicht zu passieren; die durch Waldungen gehen, können aus ausgegossenem Wasser nicht passiert werden, sind auch sonst ziemlich schlecht. Die Kommerzialstraße, so aus Mähren herabkommt, ist zur Not passabel. Die Hohlwege sind alle zu skarbieren. Grund und Boden ist schwarze Erde mit Sand vermischt. Die Lebensmittel aus Ungarn, Mähren und selbst in der Gegend.

Oedenkirchen im Ernstbrunner Wald ist eine solide Kirche nebst einer Einsiedelei, ein solides Jägerhaus. Oberhalb beim Teich liegt eine Kohlhütte. **Glaswein** ist ein solides Jagdhaus. **Demans** ist ein im Tal liegendes schlechtes Dorf aus Lehm und Holz erbaut, vom Grillenberg und Gemansberg dominiert. **Markt Ernstbrunn** ist solid erbaut, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, auch außerhalb des Ortes eine solide Kirche, das Heiligenbründl genannt; der Markt liegt am beiderseitigen Abhang und im Tal. Die Kirche dominiert den Markt, wird vom Haidhof und den umliegenden Höhen dominiert. Schloss Ernstbrunn ist ein solides Schloss, liegt an der Höhe. Am Abhang stehen einige Häuser und an der anderen Seite das **Dörflein**, ein aus Lehm und Stein erbautes geringes Dorf, hat ein altes Bräuhaus und eine Meierei, wird vom Steinberg und Semmelberg dominiert. **Steinbach**, ein aus Holz und Lehm erbautes geringes Dorf, liegt im Tal, oberhalb ist eine geringe Mühle, wird vom Schloss Ernstbrunn und den Höhen rechts und links dominiert. **Nodendorff** ist ein kleines von Lehm und Stein schlecht erbautes Dorf, liegt im Tal, wird vom Oberleiser-, Steinberg, den umliegenden Feld- und Weinbergen dominiert. **Oberleihls** ist eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, Pfarre und Schulhaus, liegt am Abhang. Auf dem Berge steht eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, Pfarre und Schulhaus, liegt am Abhang. Auf dem Berge steht eine solide alte Kapelle. Dieser Berg dominiert die ganze Gegend um sich. **Au** ist ein kleines, schlechtes Dorf, liegt im Tal unter dem Berg, wird von diesem und dem Oberleiser Berg dominiert. Unter dem Dorfe liegen 4 solide Mühlen. **Niederleihls** ist ein aus Lehm und Stein gut gebautes Dorf, hat eine solide Kirche, Schloss, Pfarrhof und Meierei und außer dem Dorf eine Kirche mit Kirchhofmauer, liegt im Tal, wird vom Oberleiser Berg, welcher der höchste in dieser Gegend ist, von welchem man bis Krems und zu Hohenleiten alles übersehen kann, dann

vom Auberg, Busch- und Teichberg dominiert. **Thomasel**, ein aus Stein und Lehm schlecht gebautes Dorf, liegt im Tal, wird vom Sitzenberg und den umliegenden Höhen dominiert. **Sitzendorff**, ein aus Holz und Lehm schlecht gebautes Dorf, hat eine gut gebaute Mühle und Schüttkasten, liegt im Tal unter dem Sitzenberg, von welchem die hiesige Gegend dominiert wird. **Hyples**, ein aus Stein und Lehm schlecht gebautes Dorf, liegt im Tal und wird von den oberhalb liegenden Höhen dominiert. **Helfens**, ein aus Lehm und Stein schlecht gebautes Dorf, liegt im Tal, hat eine Mühle, wird vom Hundsberg und Gemannsberg dominiert. **Pirstendorff**, ein von Stein und Lehm gut gebautes Dorf, hat eine solide Kirche, wird von dem Teichberg und Sitzenberg dominiert. **Graffensulz**, ein aus Stein und Lehm gut gebautes Dorf, hat außer dem Dorf eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, liegt im Tal und wird von den umliegenden Höhen dominiert. **Herrenleins**, ein aus Stein und Lehm schlecht gebautes Dorf, hat eine solide Kirche und Pfarrhof, liegt im Tal; der Reiß-, Teichten- und Sulzerberg dominieren die Täler und die Gegend. **Eckersdorff** ist aus Holz und Lehm schlecht gebaut, liegt im Tal, wird vom Leisserberg und Pamesberg dominiert. **Games**, ein aus Stein und Lehm schlecht erbautes Dorf, hat oberhalb ein solides Gebäude, liegt im Tal und wird von den umliegenden Weinbergen dominiert. **Ladendorff**, ein großer, solid gebauter Ort, hat ein solides Schloss, das den ganzen Ort und das Tal dominiert, eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, eine Meierei, liegt rechts und links des **Taxelbaches**, wird von Weinbergen und den gegenüberliegenden Feldhöhen dominiert. **Ober-Kreuzstetten**, von Stein und Lehm mittelmäßig erbaut, hat ein gut gebautes Wirtshaus, liegt im Tal unter dem Deste-minberg (?), von welchem und den Weinbergen es dominiert wird. **Niederkreuzstetten**, ein von Stein und Lehm erbautes Dorf, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, ein solides Schloss und Meierei, liegt am **Hedelbach**, an welchem eine Mühle ist, der Neuberg und Galgenberg dominieren das Dorf, das Tal und die Gegend. **Clement** ist ein sonst geringes Dorf, hat ein solides Schloss und Meierhof, liegt im Tal, wird vom Oberleiserberg, dem Steinberg und Auberg dominiert. **Michelstetten** hat ein solides Schloss mit Graben umfassen, eine Kirche ohne Kirchhofmauer, eine oberschlächtige Mühle und einen soliden Meierhof, es ist ein mittelmäßiges Dorf und wird von den umliegenden Wald- und Feldhöhen dominiert. **Nasenschletz**, ein gering erbautes Dorf, hat eine Kirche ohne Kirchhofmauer, liegt im Tal und wird von den oberhalb liegenden Weinbergen und den beiderseitigen Feldhöhen dominiert. **Markt Aspern**, ein großer Markt mit einem Schloss, einer Kirche, einem Minoritenkloster, zwei Meierhöfen, zwei Mühlen und durchaus solid gebauten Häusern, der Schlossgarten ist mit einer Mauer umfassen. Der Markt liegt im Tal und wird von den umliegenden Bergen dominiert.

Die Wassergräben durch den Ernstbrunner Wald sind sumpfig, desgleichen die an demselben liegenden Wiesen und der Teich. Der Taschelbach, so am Steinberg unter dem Ernstbrunner Wald entspringt, nimmt alle Quellen und Teichgräben zu sich, welche meist in nassen Wiesen laufen. Besonders sind die Wiesen bei Ladendorf morastig und der Graben tief. Die Teiche haben alle leichten Grund und gutes Wasser zu allem Gebrauch. Der Zayabach ist unter Aspern einen Klaffer und mehr breit, ergießt sich oft, macht die Wiesen morastig, ist mit den nötigen Brücken versehen. Die Ernstbrunner Waldung ist meist mit jungen, mittel- und hochstämmigen Eichen, auch weichem und gemischtem Holz bewachsen, hat steinigen Grund und Schotter. Der Steinmandl Wald ist von gleicher Beschaffenheit. Die Waldungen bei Ladendorf und Games bestehen aus gemischtem Holz. Der Steinberg Wald ist junges Föhrenholz. Der Steinberg, so meist helllichtig ist, der Ernstbrunner Schlossberg, Oberleis, der Auberg, der Steinmandel sind die höchsten in der ganzen Gegend. Der Grillenberg, Gamesberg, Hausberg und die Hipplinger Heide dominieren den Teichenberg, Hausberg und Desteminberg, sowie der bewaldete Steinberg und der Leiserberg diese Gegend dominieren, sowie der Auberg und Steinmandel den Teichberg und Gamesberg, dieser aber den Sitzenberg und die ganze Gegend dominieren. Die Wege sind durchaus für schweres Fuhrwerk beschwerlich, bei nasser Witterung ist auch mit leichtem Fuhrwerk nicht fortzukommen. Grund und Boden ist schwarzer Lehm, an teils Orten besonders gegen den Ernstbrunner Wald und Steinmandel steinicht und Schotter, sonst durchaus lehmig. Lebensmittel in der Gegend selbst.

Neubau, ein von Holz und Stein erbautes Dorf, liegt an der höchsten Höhe, dominiert die ganze Gegend um sich. Von dieser Höhe hat man eine ziemliche Aussicht. **Atzelsdorff**, ein aus Holz und Lehm schlecht erbautes Dorf, liegt im Tal und wird von Stocket und Streitberg und von den umliegenden Höhen dominiert. **Pellendorff**, ein aus Stein und Lehm gut erbautes Dorf, hat eine solide Kirche mit Mauer und ein Schloss, welches den Ort dominiert, und eine Meierei. Das Dorf liegt im Tal, wird vom Pfaffenberg, vom Birkenberg und den Höhen gegen Neubau dominiert. **Hoebersbrunn**, ein gering erbautes Dorf, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, liegt im Tal und wird von den umliegenden Höhen dominiert. Markt **Gaunersdorff** liegt an der Landstraße von Wien nach Mähren, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, Pfarrhof, zwei Wirtshäuser, ein Posthaus, zwei solide Bürgerhäuser, die übrigen von mittlerer Bauart. Der Markt liegt im Tal, wird von dem Sulz-, Birken- und Schrickenberg dominiert. **Pasdorff** ist ein aus Mauern gut gebautes Dorf, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, ein solides Schloss und Meierei, wird von den umliegenden Bergen dominiert. Das Dorf liegt im Tal links vom Taschelbach, welcher unterhalb in die Zaya fließt. **Hüttendorff** hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer, eine solide Mühle im Dorfe, oberhalb am Dorfe stehen drei solide Mühlen am Zayabach. Die Häuser sind gut gebaut. Das Dorf und das Tal werden von den Anhöhen dominiert. **Mistelbach** ist ein großer solid gebauter Markt, hat eine große solide Kirche mit Kirchhofmauer umfassen, ein solides Kloster, einen Schafflerhof, Getreideboden und Windmühle. Der Markt liegt im Tal und wird von der Kirche dominiert. Diese sowie der Markt und das Tal der Zaya von den umliegenden Höhen. **Lanzendorff**, ein aus Lehm größtenteils erbautes Dorf, hat eine solide Kapelle und eine solide Mühle, liegt links vom Zayafluß und unter diesem liegt das Dorf **Ebendorff**, ebenfalls aus Lehm und Holz gebaut, hat ein solides Schloss mit Meierhof, eine solid gebaute Mühle, wird wie das Tal der Zaya von den umliegenden Höhen dominiert. **Schrick** liegt im Tal neben der Landstraße, hat eine gut gebaute Kirche mit Kirchhofmauer, liegt an der Höhe, dominiert und bestreicht das Dorf und die Landstraße, wird von dem Schefer-, dem Müllerberg und den Schrickbergen dominiert. Der Ort ist gering gebaut, die Schafflerei ist solid und liegt im Tal. **Kettelsbrunn** hat eine Kirche an einer etwas steilen Höhe, mit einer alten Kirchhofmauer umgeben. Pfarrhof und Jägerhaus solid, die übrigen Häuser meist von Lehm. Das Dorf liegt im Tal und wird von den Höhen dominiert. **Hobersdorff**, ist ein meist aus Lehm erbautes Dorf, liegt rechts der Zaya und wird von den Höhen rechts und links dominiert. **Markt Wilfersdorf** ist solid erbaut, hat eine solide Kirche mit Kirchhofmauer und Pfarrhof, ein solides Schloss mit Wassergräben umgeben, einen soliden Meierhof, und Getreidekasten. Alles wird von den umliegenden Höhen dominiert.

Der Zayabach ist eine Klafter tief, hat hohe Ufer; man kann weder zu Pferd noch zu Fuß drübersetzen. Zu gewissen Zeiten überschwemmt er die Wiesen. An manchen Orten sind sie recht sumpfig. Der unter Hüttendorf in die Zaya fallende Taschelbach ist ein tiefer Graben, hat hohe durchwachsene Ufer, durchfließt nasse Wiesen. Die werden bei Regengüssen überschwemmt und sind außer den Ordinariwegen nicht wohl zu passieren. Die Quellwassergräben, so bei Gaunersdorf zusammenkommen, sind nicht beträchtlich. Die Wiesen sind meist nass. Der Stockertwald wie alle anderen Wälder sind Jungmais und meist Eichen. Der Bergrücken bei Neubau, die Schrickberge und der Steinberg sind die höchsten, von denen man eine weite Aussicht hat und von welchen die umliegenden Berge und Höhen dominiert werden. Die Wege sind bei übler Witterung nicht für Schwerfuhrwerk, sondern nur für leichtes beschwerlich. Der Boden ist steinig und lettig. Die Lebensmittel sind in der Gegend und aus Ungarn.

Aus dieser Beschreibung sehen wir, dass um 1770 nur die Kirchen, Pfarrhöfe, Schlösser, Meierhöfe und Mühlen solide Gebäude waren, d. h. man hatte sie aus Stein und Ziegel gebaut, während die Bauernhäuser aus Holz und Lehm errichtet wurden. Das bedeutete wieder eine große Feuersgefahr und eine starke Ausnützung des Waldes. Dass die Orte in den Weinbauegenden solide gebaut waren, erklärt sich aus ihrer Wohlhabenheit; denn der Weinbau hatte immer einen größeren Reinertrag des Bodens ergeben als der Getreidebau. Dies drückt sich auch in den Wohnungsverhältnissen aus. Damals war auch der Weinbau mehr verbreitet als heute. Neben den Wassermühlen gab es noch

zwei Windmühlen, die heute spurlos verschwunden sind. Unser Gebiet war reich an Wasser. Die Bäche und Flüsse führten genug Wasser, das die Mühlen trieb. Heute haben viele infolge Wassermangel schon ihren Betrieb eingestellt. Der Reichtum an Wiesen, die an den Ufern der fließenden Gewässer lagen, ist eine auffallende Erscheinung. Doch waren sie meist feucht und sumpfig. Die Moräste und die ausgedehnten Viehweiden verringerten den Ertrag der Landwirtschaft, so dass Nahrungsmittel aus Mähren und Ungarn eingeführt wurden. Die vielen Teiche dienten der Fischzucht, die Schäferereien hatten große Herden an Schafen, deren Wolle aber keinen besonderen Ruf genoss. Die Wege waren einfache Feldwege, nur die Landstraße (heutige Bundesstraße) und die Kommerzialstraße an der March bildeten eine Ausnahme, da sie eine bessere Pflege erhielten. Die Waldungen bestanden meist aus Jungholz. Überhaupt erfuhren die Viehzucht und Landwirtschaft damals eine recht stiefmütterliche Behandlung. Da man das Bildungswesen arg vernachlässigt hatte, fehlte es überall an gut geschulten Kräften. Es war ein großes Verdienst der Aufklärung, dass sie hier neue Wege aufzeigte, die das ganze Wirtschaftsleben umgestalteten. Die Menschheit gelangte zur Erkenntnis, dass nicht Geld und Besitz für den Lebenskampf notwendig seien, sondern auch ein Maß von Wissen. Wie stark das Bild der Landschaft in den letzten 150 Jahren verändert wurde, zeigt der Vergleich der Josefinischen Aufnahme mit einer Karte von heute.

Quellen:

Dr. Josef Kraft; „Die Gradmessungen des P. Liesganig in Niederösterreich“ in dem Monatsblatt des Vereines für Landeskunde „1926/2“.

Josef Paldus: Die militärischen Aufnahmen im Bereiche der Habsburgischen Länder aus der Zeit Kaiser Josefs II.

Die Josefinische Aufnahme im Kriegsarchiv in Wien.